

Glauben stoßen? Die Antwort: Vor allem im Gebet des Altertums und in den Martyriumsberichten. Hier wird also die Motivation deutlich, aus der heraus A. Hamman sich gerade mit diesen beiden Themenkreisen beschäftigt hat. Die Linie führt weiter zur Alltagsgeschichte der ersten zwei Jahrhunderte (s. o.) und Nordafrikas zur Zeit Augustins. All diese Themen, zu denen im Laufe der Jahre andere hinzugekommen sind, sind auch in diesem Aufsatzband präsent. Der Verf. stellt den Aufsätzen ein Vorwort voran, das den roten Faden in diesem reichen Forscherleben erkennen läßt. Indices der Namen und Sachen, die Jean-Paul Bouhot erstellt hat, erleichtern die Arbeit mit dem gehaltvollen Werk.

Theofried Baumeister

GERT HAENDLER, Die Rolle des Papsttums in der Kirchengeschichte bis 1200. Ein Überblick und achtzehn Untersuchungen. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1993. 271 S. ISBN: 3-525-58159-9.

Der langjährige Inhaber des Lehrstuhls für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock ist vor allem wegen seiner Beiträge und zahlreichen Rezensionen in der ThLZ vielen Theologen außerhalb der DDR bekannt geworden. Der vorliegende Band vereinigt 18 seiner Beiträge, die er zwischen 1956 und 1990 veröffentlicht hat. Ihnen vorangestellt ist ein „Überblick über die Geschichte des Papsttums von den Anfängen bis zur Weltmacht um 1200“ (S. 17–36), der eigens für diese Sammlung angefertigt wurde. H. hat folgende Aufsätze für den Band ausgewählt und dem kirchengeschichtlichen Ablauf gemäß geordnet: 1. „Tertullian und die Einheit der Kirche“ (1989), 2. „Die ältesten lateinischen Bibelzitate in Tertullians Frühschriften aus dem Jahre 197“ (1968), 3. „Der Ketzertaufstreit als ökumenisches Problem“ (1966), 4. „Zur Frage nach dem Petrusamt in der alten Kirche“ (1976), 5. „Cyprians Auslegung zu Galater 2, 11 ff.“ (1972), 6. „Lateinische Auslegungen zu Johannes 21, 17“ (1957), 7. „Die drei großen nordafrikanischen Kirchenväter über Mt 16, 18–19“ (1956), 8. „Altkirchliche Auslegungen zu Ez. 3, 17–19“ (1965), 9. „Altkirchliche Konfessionskämpfe und Germanenmission“ (1966), 10. „Die Trennung der abendländischen Kirchen vom römischen Staat im Zeitalter der Völkerwanderung“ (1963), 11. „Das Papsttum unter gotischer und byzantinischer Herrschaft von Hilarius bis Pelagius II.“ (1985), 12. „Kirchenpolitische Rückwirkungen des byzantinischen Bilderstreites auf das Papsttum bis zur Frankfurter Synode 794“ (1980), 13. „Der byzantinische Bilderstreit und das Abendland 815–825“ (1983), 14. „Bonifatius“ (1984), 15. „Staat und Kirche in der Vita Anscarii“ (1969), 16. „Reichskirche und Mission bei Thietmar von Merseburg“ (1967), 17. „Zur Missionsreise des Bischofs Otto von Bamberg 1128–1978“ (1981), 18. „Bischof Berno von Schwerin – ein Zisterziensermönch in der Kirchenpolitik des 12. Jahrhunderts“ (1990). Der Inhalt der vorwiegend die Alte Kirchengeschichte betref-

fenden Studien rechtfertigt nur bedingt den Haupttitel der Sammlung. „Kirche und Staat bis 1200“ wäre ebenso zutreffend gewesen, denn dies ist neben dem Papsttum das Thema, das schon in Studie 2 (zur Bedeutung des römischen Reiches nach Tertullian, S. 56) und 8 (zur Frage eines Wächteramtes der Kirche gegenüber dem nichtchristlichen Staat, S. 129–138) auftaucht. H. versteht es, in scheinbar weit von heutigen Fragen abliegenden Untersuchungen zu Gegenständen der Alten und frühmittelalterlichen Kirchengeschichte unaufdringlich und unauffällig auch die Rolle der evangelischen Kirchen in der DDR mitzubedenken, was keineswegs zu tadeln ist. Gleichwohl wird in den meisten Artikeln auch oft das Papsttum betrachtet, aus einer dezidiert evangelischen Sicht zwar, die aber doch bemerkenswert vorurteilsfrei ist. Die heutige katholische Forschung über das Papsttum ist vielen geschichtswissenschaftlichen Einsichten H.s näher, als er vielleicht denkt, zugleich ist sie aber auch differenzierter in den Aussagen und vorsichtiger in den Folgerungen¹. Alle in diesem Sammelband vereinigten Beiträge sind lesenswert; sie überzeugen durch ihre Quellennähe und auch durch ihre schnörkellose, klare Sprache. Der Leser wird von H. behutsam an die richtigen Fragen herangeführt, was kein geringes Lob für einen Kirchenhistoriker ist. H. hat die Aufsätze unverändert abdrucken lassen. Sie werden so, über ihren wissenschaftlichen Wert hinaus, zu einem Zeitdokument der kirchenhistorischen Forschung in der DDR. Neben Druckfehlern (z. B. muß es S. 124 *Liebesgebot* heißen statt *Liebesgott*) ist hin und wieder auch sachlich einiges richtigzustellen. In der arianischen „Dissertatio Maximini“ steht in der Hs. Paris BN lat. 8907 tatsächlich „Petri *sedem* omnibus episcopis et aequalem esse et communem“, was H. S. 78 Anm. 18 als Konjektur ablehnt². Papst Stephan II. kam 753/54 ins Frankenreich, nicht schon 752 (S. 208). Zu den S. 257f. im Anschluß an Helmold, Chron. Slav. 91 (nicht 72, wie H. schreibt) erörterten Spannungen zwischen Friedrich Barbarossa und den Zisterziensern vgl. J. LECLERCQ, *Épîtres d'Alexandre III. sur les cisterciens*: RBén 64 (1954) 68 ff.³ Die von H. in derselben Studie 8 mehrfach erwähnte Kaiserurkunde von 1170 für das Bistum Schwerin ist verfälscht, der darin enthaltene Gründungs- und Missionsbericht ist darum nur mit Vorsicht zu benutzen: vgl. MGH DF. I 557 (ed. H. Appelt, MGH DD X, 3 [Hannover 1985] S. 20 ff.).

Pius Engelbert

¹ Vgl. etwa V. SAXER, *Autonomie africaine et primauté romaine de Tertullien à Augustin*, in: M. MACCARRONE, *Il primato del vescovo di Roma nel primo millennio. Ricerche e testimonianze* (Atti del Symposion storico-teologico Roma, 9–13 Ottobre 1989) (Città del Vaticano 1991) 173–217 und andere Beiträge desselben Bandes. Ferner K. SCHATZ, *Der päpstliche Primat. Seine Geschichte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart* (Würzburg 1990) passim.

² R. GRYSOON, CCL 87 (Turnhout 1982) S. 188. Allerdings ist im Satz vorher *fides* zu *sedes* verändert worden.

³ H. APPELT, *Die Urkunden Friedrichs I.* (MGH DD X, 2) (Hannover 1979) S. 393 ff. ordnet das Edikt Barbarossas gegen die Zisterzienser zu 1165 ein.